

## Gottesliebe und Menschenliebe

*Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm. Und wenn wir in Gott leben, dann kommt seine Liebe in uns zum Ziel. Wir können dem Tag des Gerichts mit Zuversicht entgegensehen, denn wir leben in dieser Welt in derselben Gemeinschaft mit Gott wie Christus. Und unsere Liebe kennt keine Angst, weil die vollkommene Liebe alle Angst vertreibt. Wer noch Angst hat, rechnet mit Strafe, und das zeigt, dass Gottes Liebe in uns noch nicht vollkommen ist. Wir wollen lieben, weil er uns geliebt hat. Wenn jemand sagt: „Ich liebe Gott“, aber seine Brüder hasst, dann ist er ein Lügner; denn wer die Menschen nicht liebt, die er doch sieht, wie kann er da Gott lieben, den er nie gesehen hat? Gott selbst hat uns geboten, nicht nur ihn, sondern auch unseren Nächsten zu lieben, 1Joh4,16b-21*

Jesus sagt: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben; und wir werden zu ihm kommen und Wohnung in ihm nehmen“, Joh14,23. Im Glauben an Jesus Christus nimmst Du Gottes Liebe an und erwidert sie. Weil Gott im Heiligen Geist in Dir wohnt, macht ER diese arme Hütte zu einem schönen Tempel. Indem Du mit Gott so innig verbunden bist, hast Du Frieden mit Gott und überwindest Deine Angst.

Sündigst Du, ist dieser Friede gestört. Der Heilige Geist macht es Dir bewusst und zu Recht wird Dir bange. Reumütig wirst Du umkehren und Gott um Vergebung Deiner Schuld bitten. Gott wird Dir vergeben, danach ist alles wieder gut. Du musst dann weder Strafe noch Gericht fürchten. Den Gefahren und Anfechtungen des irdischen Lebens wirst Du mit Gottes Kraft und mit Würde begegnen. Man wird Dich belächeln, vielleicht angreifen oder Dir schaden. Überwinden wird Dich niemand, wollte er denn Gott überwinden, der in Dir wohnt und Dich beschützt? Liebst Du Gott, vertraust und gehorchst Du ihm, so besiegst Du schließlich das Böse in Dir, auch die eigene Angst.

Die Liebe Gottes ändert allmählich Deinen Charakter. Deine Liebe zu Gott setzt sich in der Liebe zu Mitmensch und Schöpfung fort. Der Mitmensch, der von Gott geliebt ist wie Du, wird Dir zur Schwester, zum Bruder. Du kannst ihn einfach nicht mehr hassen. Das zeigt Dir, dass die Liebe Gottes in Dir ist, dass Du auf gutem Wege bist und Deinem Herrn Jesus immer ähnlicher wirst.

Nur Heuchler brüsten sich, Gott zu lieben, den sie nicht sehen - und hassen gleichzeitig Menschen, die sie sehen und mit denen sie zusammenleben.

Im Rettungswerk Jesu am Kreuz fand Gottes Liebe ihren höchsten Ausdruck. Jesus starb da nicht nur für jene, die ihn lieben, sondern auch für jene, die ihn hassen, denen ER fremd ist oder die von ihm nichts wissen wollen. Aus Liebe führte ER vom Kreuz aus seine Mutter mit seinem Jünger Johannes zusammen, um füreinander zu sorgen. Aus Liebe bat ER noch im Todeskampf den Vater, seinen Peinigern zu vergeben, weil sie nicht wüssten, was sie tun. Auch Dir galt Jesu Liebe schon, als ER Dir noch fremd war. Die Liebe Gottes veränderte auch den Hasser Saulus, der dann als Apostel Paulus das Hohelied der Liebe Gottes verfasste(1Ko13). Er beschreibt darin, wie sich Gottes Liebe äußert und wie unverzichtbar es für unser Heil ist, dass auch wir so lieben.

Mag Dir nun ein Mitmensch fremd sein oder Dich zornig machen, so darfst Du ihn nicht hassen oder gar verdammen. Die Liebe Gottes in Dir lässt das nicht mehr zu. Auch kann Dir ein Mensch nie mehr antun, als Du Jesus durch Sünde, Ignoranz und anfängliche Gegnerschaft angetan hast. Jesus leidet an jeder Sünde, die Du tust - und ER vergibt Dir, wenn Du reumütig umkehrst und Vergebung erbittest. Unzählige Male hat Dir Jesus schon vergeben. Da Gott in Dir wohnt, breitet sich seine Liebe immer mehr in Dir aus. Du beginnst, Deine Mitmenschen mit den Augen Gottes zu sehen, mit den Augen der Liebe. Du siehst, dass sie der Liebe und der Vergebung ebenso bedürfen wie Du.

Was Menschen zumeist Liebe nennen, ist oft nicht mehr als eine Art Vorliebe, ein Faible für jemanden oder etwas. Das ist keine Liebe, sondern nur eine Bevorzugung der Einen auf Kosten der Anderen. Solche scheinbare Liebe haben selbst Sünder und Zöllner und viele böse Menschen, sagt Jesus.

Wie umfassend Gottes Liebe ist, lernen wir von Jesus - was ER sagte und wie ER Liebe lebte. Diese Liebe macht sich nicht davon abhängig, was Du tust oder leistest, ob Du Gott magst oder nicht. Sie gilt Dir als Person, ohne jeden Vorbehalt. Und sie gilt nicht nur Dir, sondern allen Menschen, den Guten wie den Bösen. Darum ist Gott in Dir und Du in Gott, wenn Du ihn liebst wie ER Dich liebt. Denn Gottes Wesen ist Liebe. Gott ist Liebe aber Liebe (wie sie der Mensch versteht) oder die Natur ist nicht mit Gott gleichzusetzen. Es hat fatale Folgen, will jemand diese Reihenfolge umkehren.

Ist Dir jemand sympathisch oder freundlich zu Dir, ist es nicht schwer, ihn zu lieben. Lehnt jemand Dich wegen Deines Glaubens ab oder tut Dir Böses an, bist Du zu Recht bekümmert. Das hindert Dich aber nicht, ihn trotzdem zu lieben, wie Gott es tut. Das ist Dein gutes Werk, eine ziemlich mühsame Liebesarbeit. Mit der Liebe Gottes in Dir schaffst Du das und kannst vollkommen werden, wie Dein Vater im Himmel vollkommen ist, sagt Jesus in seiner Bergpredigt zur Liebe, Mt5,48.

In dieser Liebe verbreitest Du sogar in einer Atmosphäre von Feindschaft und Hass Gottes Frieden um Dich her. Viele ersehnen ihn, aber nur wenige sind mutig genug, damit zu beginnen. Du schon, da Dich die Liebe Gottes doch dazu ermutigt, die im Glauben Dein Leben bestimmt. So kommt die Liebe Gottes in Dir zur Vollendung. Du bist dann in Gott so wie Jesus im Vater ist. Obwohl Du mitten in dieser irdischen Welt bist, wie auch Jesus es war – bist Du doch wie ER nicht mehr von dieser Welt bestimmt. Wir können so nur lieben, weil wir zuerst so von Gott geliebt sind. Die Liebe geht von Gott aus und nur durch ihn wissen wir, was Liebe ist. Daher leben wir auch diese Liebe praktisch anstatt von ihr nur zu schwärmen. Die logische Folge dieser Liebe Gottes in uns ist, dass wir die Mitmenschen so lieben wie uns selbst.

Das ist nicht einfach, doch wir können es lernen – vom Herrn Jesus, der im Heiligen Geist in uns wohnt. ER hat böse Worte oder Taten nie sofort mit gleicher Münze heimgezahlt. ER schien ganz passiv und ertrug das einfach. Seine Antwort blieb aber nicht aus, sie zeigte Liebe und Verständnis für sein Gegenüber. Jesu Antworten waren treffend und hilfreich für sein Gegenüber und alle Zuhörer.

Du tust auch gut daran, auf böse Taten oder Worte ebenfalls nicht sofort zurück zu schlagen. Nimm Dir Zeit und frage Dich, warum der Andere so handelt. Vielleicht ist es Not oder Stress oder hast Du etwa daran eine Mitschuld? Wenn Du es herausfindest und angemessen antwortest, könnte dies der erste Schritt zum Frieden sein. In solchen Nachdenkpausen könntest Du im Gebet fragen oder im Evangelium lesen, wie Jesus hier reagieren würde. Das eröffnet eine echte Chance für Beide, eigene Fehler zu sehen, zu bedauern und die Vergebung des Anderen zu suchen.

Nachdenken statt einer vorschnellen Antwort half mir schon oft, wieder auf den Teppich zu kommen und damit der Vergebung den Boden zu bereiten.

Vergebung ist wie eine Blume der Liebe Gottes. Bringe sie in Dir zum Erblühen, dann kommen Glaube, Hoffnung und die Liebe in Dir an ihr Ziel, Amen. Gerhard Moder